Schumann's Werke.

Serie 9. № 11.

JAGDLIEDER.

Fünf Gesänge aus H. Laube's Jagdbrevier
für vierstimmigen Männerchor
mit Begleitung von vier Hörnern ad libitum
von

ROBERT SCHUMANN.

Op. 137.

№ 2 der nachgelassenen Werke.

Zur hohen Jagd.

Componirt 1849.

№ 1.

Sehr lebhaft.

Tenor I.

Tenor II.

Bass I.

Bass II.

Waldhörner.
I. und II.
in D.
III. und IV.
(IV. Ventilhorn.)

f

1. Frisch auf _ zum fröh - li - chen Ja - gen, ihr Jä - - ger auf zur Pirsch! Wir wol - len den Hirsch er - ja - gen, den ed - - len ro - then Hirsch. Der Tag steigt

2. Gott gab _ uns die - - se Er - de, mit Al - - lem was dar - auf. _ Er lehrt' _ uns Wil - des - fähr - te, schenkt' uns _ den Büch - sen - lauf, und gab uns kla - re

3. Er gab _ uns Son - ne und Re - gen, und Muth ins Herz hin - ein, _ der Wind _ muss sich be - we - gen, die Vö - - gel müs - sen schrein. Das Jahr muss

4. Drum auf, _ es le - be das Ja - gen, dies ste - te Ge - witter der Welt! _ Die Trau - ri - gen mö - gen sich pla - gen, der Filz _ mag trach - ten nach Geld! Wir sehn am

auf in Fri - sche, der Hirsch kehrt heim vom Feld; frisch auf denn in's Ge - büsche, wo er den Wechsel

Au - gen und fe - ste Hand da - zu. Nun sprecht, was sollt' das taugen, blieb' es in trä - ger

kommen, schwinden und Al - les hat sein Muss, das Al - les zu ver - binden, 4. be -

A - bend und Mor - gen nach rüst'gen Tha - ten hin - aus, Weib, Kin - der, Schul - den und Sorgen be - hü - te Gott zu

hält, frisch auf denn in's Ge - bü - sche, wo er den Wechsel hält, wo
3. das Al - les zu ver - bin - den,

Ruh', nun sprecht, was sollt' das tau - gen, blieb' es in trä - ger Ruh', blieb'
4. Weib, Kin - der, Schulden,

braucht's Jägers Gruss und Schuss, das Al - les zu ver - bin - den, braucht's Gruss und Schuss, braucht's
hü - te be - hü - te Gott, be - hü - te

Haus, Weib, Kin - der, Schulden, Sor - gen, be - hü - te Gott zu Haus, be -

er den Wech - sel hält!

es in trä - ger Ruh!

Jä - gers Gruss und Schuss!

hü - te Gott zu Haus!

Habet Acht!

No. 2.

Nicht schnell.

Tenor I.

Tenor II.

Bass I.

Bass II.

Waldhörner I. und II. in D.

III. in C.

IV. in D. (Ventilhorn.)

1. Habet Acht, auf der Jagd! Mancher ist zu Grund gegangen, weil der Nachbar sich verfangen, und ein Lauf ist los gegangen! Auf der Jagd, habet Acht, auf der Jagd!

2. Habet Acht, auf der Jagd! Rasch ist noch nicht unbesonnen, blinde Hast hat nie gewonnen, halb gezielt ist ganz zerronnen. Habet Acht, auf der Jagd, habet Acht, auf der Jagd!

3. Habet Acht, auf der Jagd! Des geschossnen Kameraden denke jeder jetzt beim Laden; helfe Gott dem Kameraden, der vollbracht! Gute Nacht, der vollbracht! Gute Nacht, gute Nacht!

4. Gute Nacht, wer vollbracht! Bei des Mannes schönstem Drange, bei der Schüsse lust'gem Klange traf ihn rasch des Todes Schlange! Gute Nacht, wer vollbracht, gute Nacht, wer vollbracht, wer vollbracht!

Nº 3. Jagdmorgen.

Frisch.

Tenor I.
1. O fri-scher Mor-gen, fri-scher Muth, wie will ich eu-er ge-den-ken! Wer

Tenor II.
2. Der Mor-gen löscht die Ster-ne aus, er wirft mit Wind die Bäu-me; ich

Bass I.
3. Und kla-rer, frei-er wird der Drang, je mehr der Tag sich lich-tet, der

Bass II.

Waldhörner I. und II. in E.

III. in D.

IV. in E. (Ventilhorn)

weiss, wird mir ein sol-ches Gut der Him-mel noch-mals schenken. Da-heim die Mei-nen treu und

tret' aus dunklem Jä-ger-haus, ver-puhstend die kur-zen Träu-me. Es saugt der Mund die fri-sche

1. Da-heim die

Vo-gel auch versucht Ge-sang, 's ist Al-les so wohl ge-rich-tet. Herr Gott, in dei-nem

lieb, in mir der re-ge Le-bens-trieb, und ü-ber mir die Ster-ne O 2. die fri-scher

Luft, die Brust schlingt her-ben Wal-des-duft, es hofft das Herz, was weiss ich, die Brust schlingt

dei-nem grossen Haus, wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab' Dank für Jagd und Athmen!

grossen Haus, wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab' Dank für Jagd und Athmen, wie 2. die schwer mag's

Mor - - gen, fri - - scher Muth, wie will ich eu - er ge - den - ken!

her - ben Wal - des - duft, es hofft das Herz, was weiss ich!

1. O fri - scher Mor - gen, wie will ich eu - er, eu - er ge - den - ken!
2. Die Brust schlingt her - ben Wal - des - duft, es hofft das Herz, was weiss ich!
3. wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab' Dank für Jagd und Ath - men!

sein, wie leicht sieht's aus, hab' Dank für Jagd und Ath - men!

Nº 4. Frühe.

Langsam.

Tenor I.
Tenor II.
Bass I.
Bass II.
Waldhörner I. und II. in F. III. und IV. (IV. Ventilhorn.)

Früh steht der Jä - ger auf

Früh steht der Jä - ger auf, steht der Jä - ger auf

Früh steh der

Früh steht der Jä - ger auf, früh steht der Jä - ger

und beginnt den Ta - ges - lauf, und be - ginnt den Ta - ges - lauf.

und be - ginnt den Ta - ges - lauf, und be - ginnt den Ta - ges - lauf.

Jä - ger auf und be - ginnt den Ta - ges - lauf, be - ginnt den Ta - ges - lauf. Das er - ste

auf und be - ginnt den Ta - ges - lauf, den Ta - ges - lauf. Das er - ste Licht auf's Büchsen - korn,

Das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein ganzer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer

Licht auf's Büchsen-korn, das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein ganzer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer

das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein ganzer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer

Tagesborn. Dämmer ist Wildes Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man

Tagesborn. Dämmer ist Wildes Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man

Tagesborn. Dämmer ist Wil-des Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man früh

früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, was man früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-

früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, was man früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-

an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, wird uns nicht leicht ent-

pp pp pp pp pp pp

gehn. Früh steht der Jä_ger auf und be_ginnt den Ta_ges_lauf,

gehn. Früh steht der Jä_ger auf, steht der Jä_ger auf und be_ginnt den Ta_ges_

gehn. Früh steht der Jä_ger auf und be_ginnt den Ta_ges_

gehn. Früh steht der Jä_ger auf, früh steht der Jä_ger auf und be_ginnt den Ta_ges_

und be_ginnt den Ta_ges_lauf. Das er_ste

lauf, und be_ginnt den Ta_ges_lauf. Das er_ste

lauf, be_ginnt den Ta_ges_lauf. Das er_ste Licht aufs Büchsen_korn, das er_ste

lauf, den Ta_ges_lauf. Das er_ste Licht aufs Büchsen_korn, das er_ste

pp

sfp fp

Licht aufs Büchsen_korn bringt mehr als ein gan_zer Ta_ges_born. Auf zur Jagd!

Licht aufs Büchsen_korn bringt mehr als ein gan_zer Ta_ges_born. Auf zur Jagd!

sfp p fp

Bei der Flasche.

Nº 5.

Frisch.

Tenor I.
Tenor II.
Bass I.
Bass II.
Waldhörner I. und II. in D.
III. und IV. (IV. Ventilhorn.)

1. Wo giebt es wohl noch Jä-ge-rei, als wie im deut - - - schen Land! Der Fran-zos' hat sein Land ü-ber-lich-tet, nichts scho-nend die Jagd sich ver-nich-tet, schiesst sin-gen-de Vö-gel, schiesst Vö-gel der Fant.

2. In Eng-e-land, da ist nichts mehr, als wie das Huhn zu Haus; Fa-bri-ken klap-pern und stam-pfen, Ma-schi-nen häm-mern und dam-pfen, das hält kein Wild-pret aus, kein Wild-pret aus.

3. Die ern-ste stren-ge Jä-ge-rei, die ken-nen wir al-lein, in Wald und Feld zu le-ben, ver-tieft in Ur-sprungs We-ben, ist deut-sches Jagd-ge-deih'n, ist Jagd-ge-deih'n.

4. So trinkt darauf ein vol-les Glas: es le-be deutsche Jagd! In Lust die Träu-me spin-nend, und die Kunst, die Tha-ten sin-nend, die uns so wohl be-hagt, so wohl be-hagt.

5. Vers

5. Sie übt die See-le,

sf *sf* *ff*

übt die Hand, nährt Fri-sche, Kraft und Muth. Wenn's gilt das Reich zu

sf *sf* *ff*

nährt Fri-sche, Kraft und Muth.

sf *ff*

übt die Hand, nährt Fri-sche, Kraft und Muth. Wenn's gilt das Reich zu

sf *ff*

f *f* *ff*

f *f* *ff*

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren, ja gilt's das Reich zu

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren, ja gilt's das Reich zu

sf

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren; hoch deut-sches Jä-ger-blut!

sf

sf

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren; hoch deut-sches Jä-ger-blut!

sf

sf *sf*

sf *sf*